

Theater-AG des Spohn-Gymnasiums präsentiert Eigenproduktion „Amok?Lauf!“

Gesellschaftskritik in Verbindung mit Schultheater setzt sich schnell dem Vorwurf des Gewollten aus. Die Theatergruppe des Spohn-Gymnasiums Ravensburg und ihr Spielleiter Oliver Villa jedoch haben vergangene Woche im Ravensburger Theater eindrücklich gezeigt, dass es sehr wohl möglich ist, die Lust am Theaterspielen mit überaus ernsthaften Fragestellungen zu kombinieren. Das Thema ihrer Inszenierung war gewagt, wurde doch, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, nichts Geringeres als die Analyse potentieller Gründe für einen Amoklauf in Szene gesetzt. Gerade das Schultheater erwies sich hier als sehr geeignetes Forum für ein tiefgreifendes Nachdenken über die heutige Lebenswelt von Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Handlung des selbst erarbeiteten Stückes „Amok?Lauf!“ zeigt die Schülerin Marla in einem zunehmend beengten Zustand. Von allen Seiten ihrer sozialen Umwelt erfährt sie Druck: Ihre Mitschülerinnen kontrollieren und bestrafen Marlas Normverstöße, nachdem sie eine Beziehung zu einem Lehrer aufzubauen versucht hat; ihre Eltern zeigen sich überfürsorglich und offenbaren dabei nur die Ansprüche an den Werdegang, den sie vehement von der Tochter einfordern; die Schulleiterin hat ohnehin kein Verständnis für Marla, und der Vorgesetzte in einem Bekleidungsgeschäft, in dem sie nach dem Schulabbruch Fuß fassen will, versucht sich an Marla zu vergreifen. Alle, die Marla in die Enge treiben, werden dabei wiederum als Opfer sozialer Zwänge gezeigt. So wird der Zuschauer etwa in der Figur des Bekleidungsgeschäfts-Leiters mit der sozialbestimmenden Wirkung der Profitmaximierung konfrontiert. Schließlich kommt es, zumindest in Marlas Phantasie, zur Absicht eines Amoklaufes, bei dem mehrere Menschen ihr Leben verlieren. In nicht chronologischer Reihenfolge nimmt sich das Stück der Situation Marlas an. Zudem spielt es auf mehreren Ebenen: In der Realität, wo die Ursachen für Marlas Vorhaben aufgezeigt werden; im Himmel, wo die Opfer des geplanten Amoklaufes ihr Erdenleben nur schwer abschütteln können und in zementierten seelischen Prägungen gefangen zu sein scheinen; sowie in Marlas Psyche, die ihr letztlich doch aufzeigt, dass ein Amoklauf falsch und sinnlos ist. Neben der plausiblen Darbietung der Schülerschauspieler ist es durchaus auch der inszenatorische Ansatz, der eine einfühlsame Annäherung an die Psyche der jugendlichen Hauptfigur und an die komplexe Lebensrealität der Erwachsenen ihrer Umgebung ermöglicht.

Mit großer Spielfreude, Ernsthaftigkeit und dramaturgischer Kenntnis ist es Oliver Villa und seiner Theater-AG gelungen, Schüler und Erwachsene für Theater zu begeistern und gesellschaftliche Fragen ins Bewusstsein des Publikums zu rücken.